

# 3. Adventsonntag – Lesejahr B



## 1. Lesung: Jes 61,1–2a.10f

- <sup>1</sup> Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir.  
Denn der HERR hat mich gesalbt;  
er hat mich gesandt,  
um den Armen frohe Botschaft zu bringen,  
um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind,  
um den Gefangenen Freilassung auszurufen  
und den Gefesselten Befreiung,
- <sup>2</sup> um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen.
- <sup>10</sup> Von Herzen freue ich mich am HERRN.  
Meine Seele jubelt über meinen Gott.  
Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils,  
er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit,  
wie ein Bräutigam sich festlich schmückt  
und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt.
- <sup>11</sup> Denn wie die Erde ihr Gewächs hervorbringt  
und der Garten seine Saat sprießen lässt,  
so lässt GOTT, der Herr, Gerechtigkeit sprießen  
und Ruhm vor allen Nationen.

## Zum Nachdenken

- Welche Formen der Armut begegnen mir in meinem Alltag?
- Welche Hoffnung kann ich Menschen vermitteln oder anbieten?

## Kommentar zur 1. Lesung

### Die Freudennachricht ist da

Der liturgische Text der 1. Lesung setzt sich aus Anfang und Ende des 61. Kapitels des Jesajabuches zusammen. Am Beginn steht der Hinweis auf den Geist Gottes, der auf dem Propheten ruht. Mit dieser Geist-Salbung ist der Auftrag verbunden, dem Volk eine frohe Botschaft zu verkünden. Diese Freudennachricht ist in den fehlenden Versen 3–9 konkretisiert. Es ist daher sehr anzuraten, diese Verse in die Verkündigung der Lesung aufzunehmen. Am Ende des Kapitels klingt die Vollendung an, welche der Geist gewirkt hat.

### Das Leid der Menschen

Das prophetische Wort nennt als Adressaten die Armen. Mit dieser Bezeichnung ist das darniederliegende Volk gemeint. Was seine Armut ausmacht, ist beispielhaft genannt: Es sind jene mit gebrochenen Herzen, Gefangene, Gefesselte und Trauernde. Die „Armut“ bezieht sich somit weniger auf soziales Elend, sondern umfasst vielmehr psychisches Leid.

### Gott kehrt die Verhältnisse um

In diesen Formen des Leids wird ein Gnadenjahr verheißen und damit verbunden Heilung, Freilassung, Befreiung, Vergeltung und Trost. In den Versen 3–9, die in der Leseordnung nicht vorgesehen sind, wird dies

konkretisiert: der Wiederaufbau des zerstörten Landes, die Wandlung von der Trauer zur Freude (Freudenöl statt Trauerkleid) und im Ausdruck des Festgesanges anstelle von Verzagtheit. Das Gnadenjahr bietet also nicht bloß eine Verschnaufpause im Elend, sondern blickt auf eine wirkliche Heilszeit und auf den Umbruch der Verhältnisse. Unwillkürlich fallen dazu die Worte des Magnificat bei Lukas ein, in denen auch die Umkehrung der Verhältnisse besungen wird (Lk 1,46–55). Die Armen bekommen neue Namen: „Eichen der Gerechtigkeit“, „Pflanzung des HERRN“ (V. 3), „Priester des HERRN“ und „Diener unseres Gottes“ (V. 6).

Die Lesung mündet in einen jubelnden Lobpreis. Mit dem „Mantel der Gerechtigkeit“, „Gewändern des Heils“ und dem „sprießenden Garten“ werden Motive des Textes noch einmal aufgegriffen. Das Bild von Bräutigam und Braut, die festlich geschmückt sind, lenkt die Verheißung noch einmal auf eine sehr persönliche Ebene. Zusammenfassend könnte die Freudenbotschaft lauten: Gott, der HERR, läßt Gerechtigkeit sprießen. Einen anderen Weg aus der Armut gibt es nicht.

### **Die Prophezeiung der Lesung bleibt offen**

Damit führt uns die Lesung über die Entstehungsverhältnisse und -zeit der Texte hinaus in unsere Zeit. Die Wirklichkeit der Armut ist immer noch gegenwärtig. Die Armen sind auch heute eine bedeutende Größe im Sozialgefüge dieser Welt. Die Botschaft des Propheten bleibt politisch. Die Hoffnung auch. Es gibt keine andere Antwort auf Armut als Gerechtigkeit. Gerechtigkeit als adventliches Thema – denn die Erfüllung der Prophezeiung steht noch aus und fordert unser Engagement heraus.

*Franz Schlagitweit*

*(aus: Biblisches Sonntagsblatt 2017/18, Nr. 3, Bibelwerk Linz 2017)*

### **Hinführende Worte zur 1. Lesung für Lektor/innen**

Heute hören wir biblische Worte der Hoffnung. Sie wollen uns einladen, Gottes gute Pläne mit seiner Welt wahrzunehmen.